

Städtebauliche Gesamtmaßnahme „Ahrensburger
Innenstadt/Schlossbereich“

Neugestaltung Hamburger Straße / Rondeel

Informations- und Diskussionsveranstaltung

Datum: Dienstag, den 2. Juni 2026,
Zeit: 19:00 - 21:20 Uhr,
Ort: Saal im Peter-Rantzau-Haus, Manfred-Samusch-Straße 9,
 22926 Ahrensburg
Gäste: ca. 200 Personen
Beteiligte: Herr Boege (Bürgermeister der Stadt Ahrensburg)
 Herr Römer (Leiter Fachbereich IV -
 Stadtplanung/Bauen/Umwelt)
 Herr Gerundt (Leitung Fachdienst IV.3 - Straßenwesen)
 Herr Luethje (Fachdienst IV.3 - Straßenwesen)
 Frau Schwarz (Fachdienst IV.2 - Stadtplanung und
 Bauaufsicht)
 Herr Prager (Ingenieurbüro Höger und Partner GmbH)
 Herr Kropshofer (GOS mbH)
 Frau Weber (GOS mbH)
 Herr Fegebank (GOS mbH)

Ergebnisdokumentation

Uhrzeit	Programmpunkt
19:00 Uhr	Veranstaltungsbeginn
	<p>Begrüßung</p> <p>Herr Bürgermeister Boege begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für das große Interesse an der Veranstaltung. Er weist auf den Konsens hin, dass die Straße saniert und umgebaut werden muss. Die Projektweiterführung habe sich aufgrund unbesetzter Stellen in der Verwaltung in den vergangenen Jahren verzögert. Deshalb gelte allen beteiligten Mitarbeitenden für die Projektdurchführung ein großer Dank.</p> <p>Herr Römer erläutert den Projekthintergrund. Diese Veranstaltung sei auf Wunsch der politischen Vertreter:innen nach einer weiteren Beteiligung durch die Verwaltung organisiert worden. Die Planungen selbst stehen vor der Herausforderung, verschiedenste Interessen zu berücksichtigen und im Straßenraum unterzubringen. Zudem müssen u.a. die</p>

	<p>Anforderungen und Fördervoraussetzungen der Städtebauförderung erfüllt werden, die insbesondere eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität vorsehen, um die Innenstadt als Ort der Begegnung zu qualifizieren.</p> <p>Daran anknüpfend stellt Herr Kropshofer (GOS mbH) sich in der Funktion als Moderator der Veranstaltung und den Ablauf des heutigen Abends vor.</p>
<p>19:15 Uhr</p>	<p>Anlass und Ziele der Umgestaltung</p> <p>Herr Lüthje stellt die Rahmenbedingungen der Umgestaltung vor. Dazu gehören u.a. die grundsätzlichen Zielsetzungen und Ansprüche für die Ahrensburger Innenstadt, die durch die Politik formulierten Erwartungen sowie die Fördervoraussetzungen der Fördermittel-gebenden. Zudem sind in Bezug auf die Verkehrsplanung die geltenden Richtlinien und Verordnungen zu berücksichtigen bzw. einzuhalten. sowie der zu beachtenden Rechtsbereiche.</p> <p>Ziel ist es, im nächsten Jahr mit dem Bauen zu beginnen, um zusätzliche Kosten und weitere Verzögerungen zu vermeiden.</p> <p>Mit Blick auf den erfolgten Bürgerentscheid stellt er kurz die Ergebnisse einer durch das Deutsche Instituts für Urbanistik (DiFu) erstellten Studie vor, aus denen kein direkter Zusammenhang zwischen einer Parkplatzreduzierung und einem Rückgang von Kundenzahlen hervorgeht. Die Studie hebt dagegen hervor, dass mit einer Erhöhung der Aufenthaltsqualität die Passantenfrequenz und die Anzahl der Innenstadtbesucher:innen zunimmt.</p> <p><i>Weitere von Herrn Lüthje vorgestellte Informationen sind der beigefügten Präsentation zu entnehmen.</i></p>
<p>19:25 Uhr</p>	<p>Vorstellung der Planung</p> <p>Herr Prager stellt die detaillierten Planungen zur Umgestaltung der Straße vor und erläutert konkret u. a. folgende Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lage und Art der Parkplätze, sowie der Ladezonen - Überwege, die gerade Sehbehinderten helfen und Fußverkehrströme leiten sollen - Verdopplung der Fahrradabstellmöglichkeiten - Sitzbänke, Mülltonnen, neue Beleuchtung, Baumscheiben, - Keine Möglichkeit zur Anpassung der Gehwegshöhe entlang der Geschäfte, um Barrieren zu reduzieren - Straßenquerschnitte mit Lage der Leitungen, Baumwurzelbereiche, Bäume/Laternen und Regenwassersiele

	<p><i>Die detaillierten Planungen sind der beigefügten Präsentation zu entnehmen.</i></p>
<p>19:35 Uhr</p>	<p>Rückfragerunde</p> <p>Im Anschluss erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit Rückfragen zu stellen und Anmerkungen zu den Planungen abzugeben. Die Fragen, Statements und Anregungen sowie die Antworten durch die Vorstellenden sind in der Folge in verkürzter Form dargestellt.</p> <p>Herr Kropshofer stellt den Ablauf und die Vorgehensweise für die Rückfragen vor und bittet um Handzeichen.</p> <p><i>Frage: Ist es richtig, dass kein baulicher Absatz (Gehwegkante) quer durch den Straßenquerschnitt vorgesehen ist?</i></p> <p>Antwort Herr Lüthje: Zwischen Gehweg und Straßenfläche ist ein 3 cm Board vorgesehen, um blinden Menschen und Kindern eine Orientierung zu geben und klarzustellen, wo die Fahrbahn beginnt.</p> <p><i>Frage: Gibt es eine Fahrbahnmarkierung zur Abtrennung des Rad- vom Autoverkehr?</i></p> <p>Antwort Herr Lüthje: Nein. Dies ist nicht notwendig, da dort eine geringe Verkehrsbelastung und Geschwindigkeit herrscht. Zudem ist die Straße nach der Umgestaltung übersichtlich.</p> <p><i>Frage: Wie viele Autos fahren in der Hamburger Straße und gibt es eine Untersuchung zum Parksuchverkehr?</i></p> <p>Antwort Herr Lüthje: Es fahren dort ca. 1.100 Autos pro Tag. Eine detaillierte Untersuchung zum Parksuchverkehr liegt nicht vor.</p> <p><i>Frage: Wie viele Parkplätze sind dort in Zukunft vorgesehen und wie viele gibt es aktuell (Parkplatzbilanz)? Wird es ein Parkleitsystem geben?</i></p> <p>Antwort Herr Lüthje: Ein Parkleitsystem wird aktuell für die gesamte Ahrensburger Innenstadt erarbeitet.</p> <p>Antwort Herr Prager: Die Parkmöglichkeiten werden im Planungsgebiet von 51 auf 19 reduziert.</p> <p>[Anm.: Da man Ladezonen dazu zählen kann, sind es 21 Parkstände.]</p> <p><i>Frage: Welcher Belag wird dort genutzt? (Bitte darum, dass kein Klein- oder Kopfsteinpflaster aufgrund der Stolpergefahr verwendet wird.)</i></p> <p>Antwort Herr Lüthje: Der Belag soll barrierefrei und „rutschsicher“ sein. Ob ein Natur- oder Betonstein gewählt wird, ist noch nicht entschieden. Die Gestaltung geht über eine Standardgestaltung hinaus.</p>

Anmerkung (einer Vertreterin des Blindenvereins): Es braucht keinen Absatz zwischen Fahrbahn und Gehweg, sondern es ist ein Leitstreifen ausreichend. Diese Nullabsenkung ist für Rollstuhlfahrende notwendig, um die Straße kreuzen zu können.

Frage: Ist eine Nullabsenkung im Bereich Hamburger Straße 16/23 vorgesehen? Dort kommen Rollstuhltaxis an und es liegt ein Bedarf vor.

Antwort Herr Lüthje: Der Absatz zwischen Fahrbahn und Gehweg basiert auf Regelwerken, die aus Kompromissen mit Interessensvertretungen hervorgehen.

Anmerkung: Die entgegengesetzte Fahrradspur sollte markiert werden, damit Autofahrende damit rechnen, dass Fahrräder entgegenkommen (bspw. durch gestrichelte Linie und Fahrradsymbole).

Antwort Herr Lüthje: Dies ist bei dieser Verkehrsbelastung nicht notwendig. Manchmal wird eine solche Lösung an unübersichtlichen Stellen oder Kurven umgesetzt - hier ist dies allerdings nicht erforderlich.

Frage: Gibt es eine Möglichkeit, die Situation übersichtlicher zu gestalten (bspw. durch eine Ampel), da es u.a. für Behinderte tlw. zu Konflikten mit gegenläufigen Fahrrädern kommen kann.

Antwort Herr Lüthje: Die Querungsstellen werden mit Bodenindikatoren und anderer Pflasterung hervorgehoben. Zu mehr Rücksichtnahme führt auch eine Ampel nicht. Zudem wären damit enorme Mehrkosten verbunden. Und diese würde von der Straßenverkehrsbehörde in diesem Fall wahrscheinlich nicht angeordnet.

Frage: Warum gibt es keinen Zebrastreifen am Rondeel, um ein sicheres Queren zu ermöglichen?

Antwort Herr Lüthje: Zebrastreifen können bei diesen Verkehrsstärken nicht angeordnet werden, und erfüllen auch nur bedingt den Zweck, da sich Verkehrsteilnehmende auf diesen Bereich konzentrieren. Die Hamburger Straße wird aufgrund ihrer Gestaltung auch in Zukunft voraussichtlich weiterhin auf ganzer Länge gequert. Halteverbotsschilder sind an gewissen Bereichen vorgesehen.

Anmerkung: Es sollte eine Nullabsenkung geben und darüber hinaus einen verkehrsberuhigten Bereich mit einer Mischverkehrsfläche.

Antwort Herr Lüthje: Bei einer Mischverkehrsfläche dürfte es keine Parkplätze und Anliefermöglichkeiten mehr geben, um die Übersichtlichkeit zu erhöhen.

Darüber hinaus funktionieren Mischverkehrsflächen meist nur auf sehr kurzen Abschnitten
Kommentar Herr Boege: Entscheidungen zu Zebrastreifen, andere Anordnungen und der Planungsrahmen liegen zumeist bei der Verkehrsbehörde und auf Bundesebene. Hier sind der Stadt die Hände gebunden.

Frage: Wie hoch wird der Versiegelungsgrad der Hamburger Straße sein?

Antwort Herr Lüthje: Der versiegelungsgrad wird auch nach der Umgestaltung hoch sein. Eine hohe Versiegelung würde im Laufe der Zeit durch „Begehung“ zudem automatisch auch bei entsiegelten Verkehrsflächen eintreten.

Fragen: Warum wird der Bürgerentscheid umgangen, sodass die Planungen eine starke Ähnlichkeit mit den Planungen davor aufweisen? Warum werden Bedenken auf dieser Veranstaltung nicht angenommen? Es scheint eine Informationsveranstaltung zu sein, bei den Bedenken nicht ernst genommen werden.

Antwort Herr Lüthje: Die Antworten werden nach eigenem, bestem Gewissen gegeben. Wenn etwas nicht funktioniert, dann wird das auch entsprechend dargestellt und nicht auf eine Prüfung verwiesen, deren Ergebnis bereits absehbar ist.

Darüber hinaus werden die Planungen nach den heutigen Erkenntnissen und Vorgaben gemacht. Gerade Barrierefreiheit und Aufenthaltsqualität ermöglichen nicht viel mehr Parkplätze. So kann diese kleine Straße nicht ein gefühltes Parkplatzproblem der gesamten Innenstadt lösen.

Anmerkung: Hinweis auf neue Erkenntnisse zu Umweltbelastungen, Geschäftsschließungen und kommunalem Sinn seit dem Bürgerentscheid bei vielen Ahrensburger:innen.

Frage: Welche Geschwindigkeit wird angeordnet?

Antwort: Im geplanten verkehrsberuhigten Geschäftsbereich gilt die max. Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h.

Frage: Gibt es Aufpflasterungen an Übergängen und wo bewegen sich Roller?

Antwort: Aufpflasterungen werden in der Regel sehr selten gebaut (zumeist an Einmündungen), da sie auch Fahrradfahrende ausbremsen, mit Lärmbeeinträchtigungen verbunden sind, Erschütterungen auslösen und sich negativ auf Krankenwagen auswirken können.

Roller müssen sich an die Verkehrsregeln halten und in der Hamburger Straße auf der Fahrbahn fahren.

Anmerkung: In einem Bereich außerhalb des Planungsraums ist der Gehweg kaputt und eine Gefahrenstelle.

Antwort Herr Lüthje: Das Ausbessern erfolgt in Summe an mehreren Stellen, um eine gewisse Auftragssumme zu generieren. Die Anmerkung wird mitgenommen.

Frage: Wie werden die Lampen elektrifiziert?

Antwort Herr Lüthje: Es werden LED-Lampen verbaut, die viel weniger Strom verbrauchen, aber kein Solar haben, da die Technik noch nicht so weit ist, um eine laufende effektive Beleuchtung zu ermöglichen.

Frage: Was plant die Stadt Ahrensburg, um gegen den Leerstand vorzugehen, um eine schicke Innenstadt zu haben?

Antwort Herr Lüthje: Die Leerstandsentwicklung und der Zustand der Gewerbeeinheiten in der Innenstadt liegen nicht in den Händen der Stadtverwaltung.

Frage: Was ist für Fußgänger:innen und die Aufenthaltsqualität geplant?

Was passiert mit den Parklets?

Antwort Herr Lüthje / Herr Prager: Es sind breitere Fußwege vorgesehen. Es werden zusätzliche Bänke/Sitzgelegenheiten an mehreren Stellen in der Straße geschaffen sowie 35 Bäume gepflanzt. Die Parklets werden entfallen.

Anmerkung: Positive Anmerkung zur Grundplanung. Hervorgehoben wird die Studie vom Difu (siehe oben). Parkplätze sind aus Sicht des Gastes nicht relevant für alle Kunden.

Anmerkung: Es ist ein komplexer Zusammenhang zwischen Parkplätzen und Kunden. Im Parkangebot muss unterschieden werden (Nahversorgung, aperiodischer Bedarf etc.). In Ahrensburg ist Nahversorgung zentrenrelevant. Es bräuchte eine Veranstaltung zu diesem Thema. Es ist grundsätzlich positiv, dass es weniger Parkplätze gibt.

In einer kurzen Diskussion im Plenum wird deutlich, dass es diesbezüglich sehr unterschiedliche Meinungen und Sichtweisen gibt.

Anmerkung: Es ist positiv, dass etwas vorangeht und nicht in übertriebenen Art und Weise auf den Bürgerentscheid reagiert wurde.

Werden Fahrradbügel am Rondeel erhalten? Diese sind wichtig. Dort besteht ein Bedarf.

Antwort: Die Anmerkung wird notiert und geprüft.

Frage: Wo ist Platz zum Anliefern? Zwei Anlieferbereiche sind zu wenig, da diese bereits morgens zugeparkt sind.

Antwort Herr Lüthje: Die geplanten Bereiche sind die Kompromisse, die auch mit dem Ordnungsdienst abgestimmt wurden. Die Anlieferzonen sind durch die

	<p>Umplanung hinzugefügt worden. Außerdem darf in diesen Zonen nicht geparkt werden.</p> <p><i>Frage: Wer bezahlt die Neuverlegung der Leitungen? Warum muss die Straße einen Alleecharakter haben?</i> Antwort Herr Lüthje: Die Versorgungsunternehmen zahlen den Bau der Leitungen. Die Schaffung der Baumallee ist eine Vorgabe des Denkmalschutzes und sie dient auch der Klimaanpassung und der Aufenthaltsqualität mitsamt Verschattung und Abkühlung.</p> <p><i>Frage: Wo befinden sich die Parkplätze, damit man noch zur Apotheke etc. gehen kann, wenn man nicht aus Ahrensburg kommt? Andere Parkplätze in Ahrensburg fallen ebenfalls bereits weg.</i> Antwort Herr Lüthje: Die Parkplätze in der Hamburger Straße werden wahrscheinlich Kurzzeitparkplätze bzw. bewirtschaftete Parkplätze sein, sodass es keine Langzeitparker geben wird.</p>
<p>20:40 Uhr</p>	<p>Herr Kropshofer (GOS mbH) beendet die erste Rückfragerunde aufgrund der fortgeschrittenen Uhrzeit, damit zunächst der Bauablauf vorgestellt werden kann.</p> <p>Vorstellung des Bauablaufs Herr Prager stellt den bisherigen Planungsstand für den Bauablauf vor. Dabei handelt es sich um einen Zwischenstand. Der exakte Ablauf ist u.a. vom Vorgehen der noch zu beauftragenden Baufirma abhängig.</p> <p>Zu Beginn der Maßnahme wird der Regenwasserkanal erneuert, bevor die Straße umgebaut wird. Es ist vorgesehen, den Straßenumbau abschnittsweise und jeweils einseitig vorzunehmen, um Liefer- und Anliegerverkehr sowie Publikumsverkehr weiterhin zu gewährleisten. Zudem soll die Erreichbarkeit der Grundstücke und Betriebe dauerhaft gewährleistet werden, solange die Baumaßnahmen nicht in unmittelbarer Nähe des jeweiligen Hauses stattfinden.</p> <p>Durch die zusätzliche Erneuerung des Regenwasserkanals und das abschnittsweise Bauen ist mit einer Bauzeit von bis zu zwei Jahren zu rechnen. Nicht gebaut wird während des Weihnachtsgeschäfts sowie zu den Zeiten des Stadtfestes im Sommer.</p>
<p>20:45 Uhr</p>	<p>Ausblick</p> <p>Herr Lüthje stellt das weitere Vorgehen nach Beendigung dieser Veranstaltung dar: Nach Prüfung der vorgebrachten Anregungen und Anmerkungen werden die Planungen am 01.07.2026 dem</p>

	<p>Bauplanungsausschuss zum Beschluss des vorgelegt. Bei Zustimmung können die Planungen vorangetrieben werden. Im Anschluss erfolgt die Antragstellung auf Mittel der Städtebauförderung. Mit einem Baustart kann frühestens im Jahr 2027 gerechnet werden.</p>
<p>20:50 Uhr</p>	<p>Rückfragerunde</p> <p>Herr Kropshofer öffnet die Rückfragerunde erneut.</p> <p>Anmerkung: <i>Es sollte ein Stellplatz für Krankenwagen vorgesehen werden, der ein Parken dieser vor Einfahrten verhindert. (z.B. vor dem Ärztehaus)</i></p> <p>Antwort Herr Lüthje: Krankenwagen können zur Not auch auf der Fahrbahn halten, da dort genug Platz ist. Der Vorschlag wird geprüft.</p> <p>Anmerkung: <i>Parkplätze für Einzelhandel sind auch in angrenzenden Parkhäusern verfügbar und Einzelhandelsgeschäfte haben Parkplätze über Baulasten gesichert, die von Kund:innen genutzt werden können. Somit sollte es eigentlich genug Parkplätze geben.</i></p> <p>Frage: <i>Wie werden die Bäume am Rondeel während der Bauzeit geschützt?</i></p> <p>Antwort Herr Lüthje: Die Bäume sind während des Baus zu sichern und zu schützen, sodass sie keinen Schaden nehmen. Dafür gibt es klare Vorschriften.</p> <p>Frage: <i>Welche Themen werden in der politischen Sitzung behandelt? Worüber wird abgestimmt?</i></p> <p>Antwort Herr Lüthje: Neben den Ergebnissen dieser Veranstaltung werden die Planungen erneut vorgestellt. Darauf aufbauend muss die Politik entscheiden, ob die Planungen weiterverfolgt werden sollen.</p> <p>Frage: <i>Was wäre das Szenario, wenn die Politik nicht zustimmt oder der keine Städtebaufördermittel zur Verfügung gestellt werden?</i></p> <p>Antwort Herr Lüthje: Hier ist keine genaue Antwort möglich. Bei einer Verschiebung um 1 -2 Jahre ist ein Fördermittelwegfall denkbar. Bei einer grundsätzlichen Neuplanung kann auch die neue Ausschreibung der Planungsleistungen die Folge sein.</p> <p>Frage/Anregung: <i>Wurde an Trinkwasserspender gedacht?</i></p> <p>Antwort Herr Lüthje: Es bedarf einer Betreiberfirma für entsprechende Spender. Die (hygienischen) Anforderungen sind sehr hoch. Entsprechende Installationen müssten separat geplant werden. Der Punkt wird geprüft</p>

Frage: Was ist aus der Idee geworden, die Einbahnstraßenregelungen umzukehren, sodass die Parkhäuser am Ende der Straße liegen, um Parksuchverkehr zu verhindern?

Antwort Herr Lüthje: Dies ist nicht Teil der Umbaumaßnahme, sondern eine Gesamtmaßnahme der Innenstadt. Die Verkehrsrichtung ist im Nachhinein grundsätzlich anpassbar, bedarf aber einer Straßenverkehrsbehördlichen Anordnung und ggf. baulicher Anpassungen an den Nachbarstraßen.

Frage: Welche Baumarten werden gepflanzt?

Antwort Herr Lüthje: Es werden Linden gepflanzt.

Frage: Könnte man den Fokus der Autofahrenden mehr auf den Fußverkehr lenken, um die Situation für Sehbehinderte zu verbessern? (bspw. mit Farbe)

Antwort Herr Lüthje: Mit Farbe schafft man nicht unbedingt mehr Aufmerksamkeit. Die Sicherheit soll durch eine übersichtlichere Gestaltung und niedrigere gefahrene Geschwindigkeiten erreicht werden.

Frage: Wie kommt man während der Bauphase zu den Parkplätzen des Ärztehaus? Und kommt man überhaupt noch in die Straße hinein?

Antwort Herr Lüthje: Wenn sich die Baustelle direkt vor dem Grundstück befindet, sind diese nicht zu erreichen. Die Straße wird sonst für Anlieger:innen befahrbar bleiben. Genaue Zwischenstände bespricht im Verlauf die zuständige Baufirma mit den Anlieger:innen.

Frage: Wo fahren Roller in der Planung?

Antwort Herr Lüthje: Roller (E-Scooter (Anm. d. GOS) sind laut STVO diesbezüglich Fahrrädern gleichgestellt und fahren somit auf der Fahrbahn.

Frage: Wo ist in dieser Planung Platz für Müllcontainer für die Müllabfuhr. Kann man mit diesen sprechen, dass sie das aus den Häusern abholen?

Antwort Herr Lüthje: Gegen eine „Gebühr“ holt die Müllabfuhr Müllcontainer aus dem Haus. Ansonsten sind in der Planung die Flächen vergrößert worden, die Platz für das Abstellen der Tonnen bieten.

Frage: Was ist dran, dass es kein privates Interesse zum Bauen von Parkhäusern gibt? Vor kurzem gab es die Information, dass es privates Interesse an einem Bau gebe.

Antwort Frau Schwarz: Es gab die Idee eines Parkhauses auf dem Stormanplatz südl. des Fußplatzes, westl. des Juki. Die Fläche ist wegen des Fußballplatzes und dem Baumbestand zu klein für

ein Standard_Parkhaus, weswegen sich letztendlich dagegen entschieden wurde. Eine Sonderlösung wäre zwar möglich, wäre jedoch relativ teuer.

Frage: Wer muss warten, wenn sich zwei Fahrräder begegnen und ein Auto überholen möchte?

Antwort Herr Lüthje: Das Auto muss warten, bis es gefahrlos überholen kann.

Frage: Werden an den Querungen Lampen angebracht, damit der rollende Verkehr den Fußverkehr sieht?

Antwort Herr Lüthje: Grundsätzlich ist die Straße durch die neue Beleuchtungsart besser ausgeleuchtet. An den Übergangsbereichen sind auch Beleuchtungen vorgesehen.

Verständnisnachfrage: Richtig verstanden, dass die Förderanträge noch nicht gestellt sind? Was passiert, wenn die Förderung wegfällt? Wird dann nicht gebaut?

Antwort Herr Lüthje: Der Förderantrag war vor dem Bürgerentscheid bereits bewilligt worden. Das bedeutet, je dichter man sich an der Altplanung orientiert, desto wahrscheinlicher ist eine schnelle Bewilligung. Erst nach der Bewilligung können die Leistungen ausgeschrieben werden. Sollte er nicht bewilligt werden, ist das weitere Vorgehen eine politische Entscheidung (dann müssen alternative Finanzierungen gefunden werden).

Anmerkung: Zusätzlich zu den Bänken sollten Abfalleimer aufgestellt werden, die in der Stadt regelmäßiger geleert werden sollten. Dann wird es ein schönes Entree für die Stadt.

Frage: Wie war die Resonanz der Geschäftsleute auf die Planungen im Rahmen der Gespräche?

Antwort Herr Römer: Anregungen der Gewerbetreibenden waren u. a.:

- Es sollten weitere Parkmöglichkeiten geschaffen werden, z.B. eine Kiss-&-Ride-Zone vor dem Ärztehaus, bei der Patient:innen durch Transportunternehmen direkt vor der Haustür abgeliefert werden können.
- Oberflächengestaltung: Sind Natursteine vor dem Hintergrund der Kostenstruktur sinnvoll? Daraufhin wurde nun eine Bemusterung veranlasst.
- Weiteres Verfahren/ weitere Themen:
Parkleitsystem (parallel priorisiertes Projekt)

Frage: Wird der Woldenhorntunnel rechtzeitig vor Baubeginn fertig?

Antwort: Nach derzeitigem Stand ist davon auszugehen.

	<p><i>Frage: Was haben die Geschäftsleute zur Planung des Bauablaufes gesagt?</i></p> <p>Antwort Herr Römer: In dieser Runde herrschte Einigkeit über den Bau in Abschnitten, damit Anlieger:innen ihre Grundstücke und Geschäfte/Betriebe erreichen. Dadurch ergeben sich jedoch die längeren Bauzeiten.</p> <p><i>Frage: Ist die Stichstraße (zw. Hamburger Str. und Manfred-Samusch-Straße (Anm. d. Red.)) für Verkehr tragfähig und nutzbar, um Baustellenzeit zu verkürzen?</i></p> <p>Antwort Herr Lüthje und Frau Schwarz: Der Baustellenverkehr kann nicht über eine solche gepflasterte Straße geleitet werden. Außerdem ist dies eine Privatfläche und keine öffentliche Straße.</p>
21:15 Uhr	Dank des Bürgermeisters Herr Boege bedankt sich für das Interesse der Anwesenden und für die sachlichen Anmerkungen und die konstruktiven Diskussionen. Er freut sich auf die weiteren Entwicklungen.
21:20 Uhr	Veranstaltungsende

Protokoll:
GOS mbH, 2. Juni 2026